Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 590.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 24. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Bilin, 22. August. Der König hat geruht: dem Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Stettin, Sekretär Wentzel, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. August.

Die soeben publizirten Gesetze über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung und zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren sind die bedeutendste Frucht der letzten Landtagssession. Wenn auch manche Wünsche der liberalen Partei, namentlich in Betreff der Stellung der Stadt Berlin im Rahmen der Verwaltungsorganisation, nicht in Erfüllung gegangen sind, beruhen die Gesetze doch im Wesentlichen auf den zeitgemäßen Grundlagen der ersten Gesetze zur Verwaltungsreform des preußischen Staates. Sie beweisen, daß der Minister des Innern den Grundsatz der Selbstverwaltung voll akzeptirt, und daß dieser Gedanke gegen reaktionäre Anfechtungen endgiltig durchgekämpft ist.

Zu dem neuesten Machwerk der antisemitischen Petitionsbewegung, von welcher wir gestern sagten, daß sie Deutschland zum Standpunkt Rumäniens erniedrigen wolle, bemerkt heute die „Nat.-Lib. Corr.": „Lange wurde die Welt durch ultramontane und ultrakonservative Blätter auf die Antisemitenpetition vorbereitet. Endlich werden wir mit dem Wortlaut derselben bekannt. Aber auch hier hat der Berg eine Maus geboren. Dieselben abgebrauchten Redensarten, die wir in den Stöcker'schen Versammlungen und anderwärts hundertmal gehört, und die soeben in beredtester Weise in der „Kölnischen Ztg." von einem preußischen Offizier widerlegt worden. Fehler und Schwächen, welche vielen Juden in Folge jahrhundertelanger Mißhandlung anhaften, wollen die Petenten durch Erneuerung dieser Mißhandlungen zunächst in gesetzgeberischer Form, der aber an manchen Orten auch die Ausschreitungen fanatisirter Pöbelmassen folgen würden, heilen, und das im 19. Jahrhundert, hundert Jahre nach Lessing's unsterblichem Meisterwerk Nathan, bei dem Volk, unter dem Lessing gewirkt!"

Ueber die Reisepläne des Fürsten Bismarck lauten die Nachrichten, wie das bei der Geheimhaltung, die er über dieselben zu beobachten liebt, erklärlich ist, unbestimmt und widersprechend. Richtig sei nur, so heißt es, daß der Fürst, bevor er sich für längeren Aufenthalt nach Friedrichsruh oder Varzin begiebt, auf kurze Zeit nach Berlin kommen möchte, um Entscheidungen bez. der Vorlagen für Landtag und Reichstag zu treffen und auch wohl die Angelegenheit wegen der durch die Ernennung des Staatssekretärs Hofmann erledigten Posten zu ordnen. Zu dauerndem Aufenthalt in Berlin wird der Reichskanzler zu Anfang nächsten Jahres erwartet.

Wenn auch in den Gutachten, die gegenwärtig in allen deutschen Staaten von den berechtigten Vertretungen des Handels und der Industrie über die Frage der Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit erstattet werden, eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung in der Richtung herrscht, daß fast überall die in Rede stehende Beschränkung zurückgewiesen wird, so würde man doch irre gehen, wenn man nunmehr die Ablehnung eines entsprechenden gesetzgeberischen Vorschlags für gesichert ansehen wollte. Denn ganz abgesehen davon, daß sich die Mehrheit des Reichstags schon durch ihre frühere Abstimmung für die Resolution des Abg. Grafen Wilhelm Bismarck in gewisser Beziehung gebunden hat, wird man wohl beachten müssen, daß außer den Deutschkonservativen und einem Theile der deutschen Reichspartei fast das ganze Zentrum in dieser Frage auf demselben Standpunkt steht, welchen der Abg. Reichensperger-Olpe schon seit einer Reihe von Jahren mit Konsequenz festgehalten hat. Herr Reichensperger hat immer die Ansicht verfochten, und zwar noch im vorigen Jahre in seiner Broschüre über „Die Zins- und Wucherfrage", daß alle seine (jetzt ja von der Gesetzgebung adoptirten) Vorschläge zur Bekämpfung des Wuchers in hohem Grade an praktischer Bedeutung verlieren würden, wenn nicht zugleich die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit ausgesprochen würde. Nur die eine Konzession wollte Herr Reichensperger machen, daß außer dem Kaufmannsstande auch den größeren Grundbesitzern, namentlich denjenigen, welche ihre eigenen Rohprodukte in Brennereien, Siedereien, Ziegeleien verarbeiten, die für sie ungefährliche Wechselfähigkeit nicht wohl entzogen werden könne.

Es kommt sehr häufig vor, daß Personen, welche den Manifestationseid geleistet haben, fernerhin Kredit suchen und Kredit finden, weil die Thatsache dem Publikum nicht bekannt geworden ist. Theils zum Schutze der Handelswelt, theils um einer leichtfertigen Ableistung dieses Eides entgegenzutreten, bezeichnet es die Handelskammer zu Arnsberg als erwünscht, daß auf den Antrag der Gläubiger die Veröffentlichung der Namen derjenigen Personen auf amtlichem Wege erfolgen könnte, welche den Manifestationseid geleistet haben. Man würde, meint die Handelskammer, damit der Agitation auf Wiederherstellung der Schuldhaft, die durch den Mißbrauch des Manifestationseides vorzugsweise genährt wird, die Spitze abbrechen. Ob die Handelskammer damit Anklang finden wird, erscheint uns fraglich.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 23. August. [Zur Parteibewegung. Graf Harry Arnim. Graf Hatzfeld.] Die Namensliste, welche einzelne Zeitungen bereits von der in der Bildung begriffenen liberalen Gruppe liefern, beruht auf sehr unsicheren Vermuthungen; Beweis dessen ist, daß sich einige Abgeordnete darauf befinden, deren Verbleiben bei der Bennigsen'schen Fahne keinem Zweifel unterliegt. Es läßt sich in Wahrheit über die Zahl der Theilnehmer an der Sezession noch gar nichts sagen. Etwa 40 Mitglieder der bisherigen nationalliberalen Reichstags-Fraktion stimmen in ihrer politischen Gesammtauffassung mit Forckenbeck und Stauffenberg überein; der Entschluß, sich bei der neuen Parteibewegung gleich in ihrem ersten Stadium zu betheiligen, ist aber von verschiedenartigen, oft äußerlichen Umständen bei so Vielen bedingt, daß gegenwärtig, wo die zu erlassende Erklärung noch zur Unterzeichnung zirkulirt, die Zahl der Theilnehmer noch völlig ungewiß ist und auch die Urheber der Sezession darüber noch kein bestimmendes Urtheil wagen. Besonders kommt in denjenigen kleineren Bundesstaaten, welche mehrere nationalliberale Abgeordnete haben, für die zur Lossagung von dieser Partei geneigten unter ihnen in Betracht, ob die Spezialkollegen aus dem betreffenden kleinen Staate den Schritt mitmachen. Aus Baden z. B. wird sich wahrscheinlich nur ein einziger Abgeordneter dazu entschließen, obgleich eine Anzahl badischer Mitglieder der Fraktion sich immer zum linken Flügel rechneten; man glaubt dort, das äußerliche Zusammenhalten aller liberalen Badenser unter der bisherigen Flagge aus Gründen der badischen Landespolitik nicht entbehren zu können. Aber auch in ganz kleinen Staaten, die nur etwa zwei Abgeordnete, beide nationalliberaler Richtung, haben, hängt mehrfach der Entschluß des Einen davon ab, ob der Andere mitgeht. Es ist gut, diese äußerlichen Umstände hervorzuheben, um von Neuem zu betonen, daß wenig darauf ankommt, wie groß momentan die Zahl der Gruppe Forckenbeck wird, und Alles darauf, wie groß sie bei den nächsten Wahlen wird, resp. welche weiter reichende Bedeutung die Bildung dieser Gruppe bei den Neuwahlen von 1881 erhält. — Die Staatsanwaltschaft hat bereits das Gesuch des Grafen Harry Arnim um Aufschub der Strafvollstreckung betreffs der achtmonatlichen Gefängnißhaft abgelehnt; sie ist also entweder der Ansicht gewesen, daß der Gesundheitszustand des Grafen die Haft gestatte, oder sie hat aus dem Auslande übersandte Atteste, unter denen sich allerdings auch eines von Wilms befand, nicht für ausreichend erachtet. Die Strafprozeßordnung bestimmt, daß eine Strafvollstreckung aufzuschieben ist, wenn sie mit einer „nahen Lebensgefahr" für den Verurtheilten verbunden wäre, und daß sie außerdem aufgeschoben werden kann, wenn die Verhältnisse der Strafanstalt eine dem körperlichen Zustande des Verurtheilten entsprechende Art der Vollstreckung nicht zulassen. Nach Allem, was man über die Intentionen des ehemaligen Botschafters hört, scheint es, als ob es auf alle Fälle zur Wiederholung der Prozeßverhandlung wegen Landesverraths kommen würde, und zwar auf Grund der inzwischen in Kraft getretenen neuen Gerichtsverfassung vor dem Reichsgericht, vor welchem somit zum ersten Mal ein wichtiger politischer Prozeß verhandelt würde. — Wie ich vor Kurzem berichtete, ist ein Hinderniß für die Ernennung des zum Staatssekretär im auswärtigen Amte designirten Grafen Hatzfeld jüngst beseitigt worden, indem gewisse Familienverhältnisse durch den dazu erforderlichen richterlichen Spruch geregelt worden. Die früher gehegte Erwartung aber, daß gleichzeitig auch die finanziellen Schwierigkeiten, von denen in der Presse s. Z. die Rede gewesen, erledigt werden würden, hat sich nicht erfüllt, so daß der endgiltigen Ernennung des Grafen zum Staatssekretär immer noch ein Hinderniß entgegensteht.

— [Die Steuerprojekte für den Reichstag.] Zur Sammlung des erforderlichen Materials zu dem dem Reichstage demnächst wieder zugehenden Entwurf eines neuen Brausteuergesetzes sind an sämmtliche Hauptzoll- und Hauptsteuerämter kürzlich Fragebogen versandt, welche bis Ende dieses Monats ausgefüllt resp. beantwortet dem Finanzministerium wieder vorzulegen sind. Die Fragebogen enthalten je vier Tabellen über umfassende statistische Ermittelungen. Es werden die Aktienbrauereien und zwar lediglich die gewerblichen darin berücksichtigt; auch sollen alle Ermittelungen sich auf das Jahr vom 1. April 1879 bis 31. März 1880 beziehen. Die „D. Volksw. Korresp." theilt daraus Folgendes mit:

In der ersten Tabelle soll der Verbrauch an Malz und Malzsurrogaten nachgewiesen werden, bei welchen die letzteren nach dem Verhältniß ihres Steuerwerthes zu denjenigen des Malzes in Ansatz kommen, folgeweise die im § 1 unter Nr. 4 und 6 des Brausteuergesetzes aufgeführten Surrogate, als Stärke, Stärkemehl mit Einschluß des Kartoffelmehles, Stärkegummi (Dextrin), Syrup aller Art mit dem Einundeinhalbfachen des wirklichen Gewichtes, die Surrogate unter Nr. 5 und 7 daselbst als Zucker aller Art (Stärke-, Trauben- u. s. w. Zucker) und alle sonstigen, im Gesetz nicht namentlich genannten Malzsurrogate mit dem Doppelten ihres wirklichen Gewichts. Daneben wird für jeden Hauptamtsbezirk die Anzahl der Brauereien summarisch gefordert, wobei unter der Linie die Zahl der Aktien-Bierbrauereien und die Mengen des Materialverbrauchs derselben noch besonders auszuführen sind. In der zweiten Tabelle ist die Bierproduktion des Etatsjahres 1879/80 darzustellen. Es erscheint die gesammte produzirte Biermenge in Hektolitern. Wenn der Verbrauch an Malz- und Malzsurrogaten nach der ersten Tabelle hierneben gehalten wird, so stellt sich das Verhältniß dar, bezw. läßt sich solches in Prozenten leicht berechnen, wie viel Malz- und Malzsurrogate durchschnittlich auf ein Hektoliter Bier verwandt werden. Hierbei wird noch die Gesammtmenge des gewonnenen Bieres nach obergährigem und untergährigem Bier unterschieden und ebenso auch der Verbrauch an Malz und Malzsurrogaten zu diesen beiden Bierarten. Die dritte Tabelle fordert Nachweisungen über Brauereien mit eigenen Malzschrotmühlen. Die Anzahl der Brauereien und der Mühlen, sowie der Malzverbrauch in den ersteren ist auszuführen, wobei die Brauereien im Modus der Vermahlungssteuer von der Anzahl der sonstigen Brauereien mit eigenen Malzschrotmühlen getrennt zu halten sind. Die letzteren sind wiederum zu zerlegen in solche, die durch Menschenkraft (Handbetrieb), in solche, die durch Dampf und in solche, die in sonstiger Weise, insbesondere durch thierische Kraft, Wind oder Wasser in Betrieb gesetzt werden. In der vierten Tabelle endlich wird eine Statistik der fixirten Brauereien gefordert. Die Anzahl derselben ist zu ermitteln und der Betrag der kontraktlichen Abfindungssumme. Bei der Anzahl der Brauereien ist noch zu unterscheiden, wie viel ohne Bedingung und wie viel mit Bedingung der Nachversteuerung fixirt worden sind. Von den letzteren sind die vereinbarten Fixa und die Nachsteuer anzugeben, so daß das gesammte finanzielle Resultat ihrer Aufbringung dargestellt wird.

Außerdem werden Erörterungen über die Branntweinsteuer gepflogen, die jetzt weniger Widerspruch bei den Konservativen findet, wie früher. Die Quittungssteuer kann als aufgegeben gelten, dagegen soll die Börsensteuer mit höheren Ansätzen wieder zur Vorlage kommen. Die seit längerer Zeit schwebenden Erhebungen über das Verhältniß der nach den neuesten Verfahrungsweisen vorgenommenen Zuckerfabrikation zu den Vergütungssätzen sollen ihrem Abschlusse so weit nahe gebracht sein, daß ein 10—15 Millionen Mark höherer Ertrag aus der Rübenzuckersteuer gewonnen werden kann. Dem Reichstage steht demnächst ein reichhaltiges Steuerbouquet in Aussicht.

— [Ein invalides Linienschiff.] Wieder scheidet, laut der „N. A. Z.", aus den Reihen unserer Kriegsfahrzeuge ein alter Bekannter — das Linienschiff „Renown", das einzige dieser Gattung, welches unsere Flotte je besessen hat und das bislang derselben als Artillerieschulschiff gedient hat. Wir hatten den „Renown" im Jahre 1869 von der britischen Marine erworben. Sein Vorgänger war die Segelfregatte „Thetis", welche ebenfalls englischen Ursprungs ist, und im Jahre 1854, während des Krimkrieges, von der englischen Regierung gegen die kleinen eisernen Raddampfer „Nix" und „Salamander" eingetauscht wurde, welche die preußische Marine besaß. „Nix" und „Salamander" hatten zwar nur geringe Dimensionen, kamen der britischen Flotte aber, welche gerade im Schwarzen und Asowschen Meere engagirt war, wegen ihres geringen Tiefganges und ihrer schweren Armirung sehr zu statten. Die preußische Marine hatte andererseits auch eine günstige Acquisition mit der „Thetis" gemacht, da sie noch schmuck erhalten und ihr solider Bau noch nicht gelitten hatte. Die Fregatte war bis zum Jahre 1862 fast ununterbrochen für den transozeanischen Dienst verwendet worden — war in dem Escadre, das unter Führung der „Arkona" unsere ersten handelspolitischen Beziehungen mit Japan anknüpfte, und das auf dem Wege dorthin in einen Teifun den Untergang des kleinen „Frauenlob" mit einer Besatzung von ca. 80 Mann in der fürchterlichen Nacht vom 2. zum 3. September 1860 zu beklagen hatte. Auch in den Annalen der englischen Marine steht diese Nacht auf schwarzem Blatte verzeichnet — sie hatte in denselben Regionen vor der japanesischen Küste die Korvette „Camilla" mit 120 Mann als Opfer gefordert. Auf „Thetis" und „Arkona" hatte sich damals zuerst die deutsche Kriegsflagge in jenen fernen Gewässern des asiatischen Inselreiches entfaltet. Nachdem die „Thetis" als das letzte Schiff des Escadres 1862 zurückgekehrt war, machte sie noch eine Reise nach Brasilien und verblieb dann in den heimathlichen Kriegshäfen, um abwechselnd mit „Gefion" als Artillerieschulschiff zu dienen. Die stetig zunehmende Vergrößerung der Marineartillerie an Kaliber und demzufolge auch an Gewicht hatte die „Thetis" und „Gefion" inzwischen aber bald für ihre fernere Verwendung als Artillerieschulschiff als ungeeignet erscheinen lassen; es stellte sich fühlbar der Mangel eines größeren Fahrzeuges für diese Zwecke heraus. So sah sich unsere Marineleitung im Jahre 1870 veranlaßt, das Schrauben-Linienschiff „Renown"

anzukaufen, und von diesem die Funktionen der Fregatten „Thetis“ und „Gefion“ versehen zu lassen. Wir erwarben das Fahrzeug eigentlich für einen geringen Preis — es kostete ca. 120,000 Thaler. Der „Renown“ war in England für die Flotte 1854 erbaut worden; er ist ein Zweidecker und führte 84 Geschütze. England verkaufte übrigens damals noch mehrere Schiffe dieser Gattung, da man energisch schon den Bau der Panzermarine betrieb; so gingen denn zum großen Theil die Denkmäler der englischen Seekriegsgeschichte, die Zeugen der gewaltigen englisch-nationalen Kraft auf maritimem Gebiet in fremde Hände über. Noch vor dem Beginn des französischen Krieges bugsirten wir unseren guten Einkauf nach Kiel über. Während des Krieges lag der „Renown“ vor Friedrichsort in der Bucht, gleichsam als schwimmende Batterie dienend; er hatte eine mächtige Armirung erhalten und würde bei einem etwaigen Versuch einer Forzirung seitens der französischen unsere Küste blockirenden Geschwader seine Zwecke befriedigend verrichtet haben. Im Jahre 1874 wurde er nach Wilhelmshaven übergeführt und dieser Station definitiv als Artillerieschulschiff zugewiesen. Der „Renown“ ist ein würdiger Vertreter jener alten mächtigen hölzernen Kriegsschiffe, die in der englischen Marine die bedeutendste Rolle gespielt haben und unter dem Namen „Nelsonfahrer“ auch wohl bekannt sein dürften. In unserem Dienste wurde ihm seine große Bemastung abgenommen, da diese für die Zwecke, denen er dienen sollte, überflüssig war. Der weitere Fortschritt der Marineartillerie, welcher sich im Laufe der wenigen Jahre vollzogen hat, ist nun auch wieder die Ursache geworden, daß für ihn Ersatz hat beschafft werden müssen. Es war nicht möglich, seine antiquirte Bauart unserer modernsten Artillerie für Exerzitien mit derselben anzupassen — außerdem hat sein alter Rumpf durch die immerwährenden Schießübungen im Laufe der Zeit ernstlich gelitten, so daß hierin ein zweiter Grund für seine Kassirung zu suchen ist. Das Ersatzschiff „Mars“ ist von Eisen konstruirt und sein Bau speziell für artilleristische Schulzwecke ausgeführt. Der „Renown“ wird nun wahrscheinlich seine Geschichte als Kasernenschiff oder „Munitionsdepot“ beschließen.

Wien, 21. August. [Die Ernennung der böhmischen Professoren.] Den Befürchtungen, welche mehrere hiesige Journale an die neuerliche Ernennung von zwei böhmischen Professoren an der prager Universität knüpften, daß nämlich auf solche Weise die allmählige Czechisirung dieser Hochschule angebahnt werde, tritt heute das „Frdbl.“ mit folgender Darstellung entgegen: „Von einer hier weilenden Persönlichkeit, welche mit den Verhältnissen an der prager Universität auf das Innigste vertraut ist, erhalten wir einige Aufschlüsse über die Ernennung zweier Professoren für Lehrkanzeln mit czechischer Vortragssprache an der dortigen philosophischen Fakultät. Diese Aufklärungen erscheinen uns um so willkommener, als sie geeignet sind, mehrfach geäußerte Befürchtungen zu zerstreuen und die daran geknüpften Bemerkungen auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. Die neuernannten Professoren Dr. Anton Fric und Dr. Emanuel Boricky haben in den von ihnen vertretenen Fächern anerkannt tüchtige wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen und wurden von dem Professoren-Kollegium, welches in seiner Majorität deutsch ist, einstimmig für die Ernennung zu ordentlichen Professoren in Vorschlag gebracht. In einigen Blättern wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß durch diese Ernennungen die deutsche Majorität gefährdet werden könnte. Dies kann jedoch umsoweniger der Fall sein, als diese Professoren, wie überhaupt die zuletzt mit czechischer Vortragssprache ernannten Professoren schon früher in ihrer Eigenschaft als außerordentliche Professoren Sitz und Stimme im Kollegium hatten. Im Ganzen erfolgten in der letzten Zeit vier Ernennungen von czechischen Professoren, und zwar außer den beiden obengenannten noch die der Herren Czelakowsky und Dudik; aber gerade in der letzten Zeit wurden mehrere Deutsche zu ordentlichen und außerordentlichen Professoren ernannt, so die Herren Petersen, Stampf, Marty, Gonitschek, Hilberg, so daß das Stimmenverhältniß zu Ungunsten der Deutschen nicht alterirt wurde.“

Türkei. [Der Text der neuen türkischen Note] bezüglich der montenegrinischen Grenzfrage lautet nach dem „Tgbl.“ in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Die hohe Pforte, in der Absicht, den Wünschen der Mächte in augenfälliger Weise entgegenzukommen, und von dem Verlangen beseelt, zu einer schnellen und zufriedenstellenden Lösung dieser Frage zu gelangen, willigt im Prinzip in die Abtretung von Dulcigno an die montenegrinische Regierung. Indessen soll zwischen Podgoritza und dem Skutarisee die Grenzlinie an Ort und Stelle selbst nach Maßgabe der im berliner Vertrag angegebenen Punkte festgestellt werden. Zu diesem Zwecke ist die hohe Pforte bereit, eine Vereinbarung abzuschließen, indem sie sich das Opfer auferlegt, eine so wichtige Stellung, wie Dulcigno, den Hauptort eines fruchtbaren Landesstrichs, abzutreten. Die kaiserliche Regierung strebt lediglich danach, jeden neuen Streitfall und jede Möglichkeit weiterer Verwickelung zu vermeiden. Damit aber diese Abtretung ohne Störung und Schwierigkeit vor sich gehen könne, ist eine Frist-Verlängerung um einige Wochen unumgänglich, da die bewilligte Frist von 21 Tagen wirklich unzureichend erscheint. Der Unterzeichnete erklärt gleichzeitig, daß die hohe Pforte, indem sie der Abtretung Dulcigno's zustimmt, vor Allem von der unabweislichen Pflicht durchdrungen bleibt, ihre Souveränetätsrechte zu wahren und somit jeden wie immer gearteten Plan fremder Dazwischenkunft auszuschließen. Sollten, gegen alles Erwarten, die Vertrags-Mächte den hier gemachten Vorschlag nicht annehmen, sollten sie gewisse Maßnahmen treffen zu müssen glauben, welche dahin zielten, dem Fürstenthum Montenegro zu gewaltsamer Einnahme der Stadt Dulcigno behilflich zu sein, so würde die kaiserliche Regierung sich in die Unmöglichkeit versetzt sehen, diesen Maßnahmen, in welcher Form auch immer, sich anzuschließen, die dann jedenfalls ohne ihre Zustimmung ergriffen werden müßten. (gez.) Abbedin.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. August.

r. [Militärisches.] Der kommandirende General v. Pape, Generallieutenant v. Alvensleben und Oberst v. Kretschman kehrten gestern Nachmittag von den militärischen Uebungen bei Schroda hierher zurück. Heute reiste der kommandirende General v. Pape in Begleitung des Majors v. Prittwitz von hier nach Breslau.

u. **Rawitsch,** 21. August. [Ein dankbarer Schüler.] Vergangenen Dienstag machte der Hauptlehrer Hippauf mit seiner Schule einen Ausflug nach Königsdorf. Hier wurden die Schüler mit Kaffee, Kuchen und Milch-Brötchen bewirthet. Hierauf belustigte sich die fröhliche Schaar mit allerlei Spielen. Das Beisammensein wurde mit einem Abendbrot, bestehend in Würstchen, Semmel und Bier beschlossen. Das Geld zur Bestreitung der Ausgaben hat ein früherer Schüler dieser Schule gespendet. Herr Missionär Kahl, der seit mehreren Jahren in Neu-Halle im Staate Transvaal unter den Heiden wirkt, hat in dankbarer Erinnerung an die Schule, in der er den Grund zu seiner Ausbildung gelegt, von seinem Gehalte 20 M. Herrn Hippauf überweisen lassen, damit den gegenwärtigen Schülern dieser Anstalt, die sich durch Fleiß und Ordnungsliebe auszeichnen, ein fröhlicher Nachmittag bereitet werden kann. Ein Schüler gedachte des Spenders durch ein „Hoch“.

.—r. **Wollstein,** 20. August. [Schulrevision. Kreisschul-Inspektion. Renovirung. Ernennung. Milzbrand.] Dieser Tage revidirte der Kreis-Schulinspektor Förster aus Neutomischel die hiesige katholische Schule sowie mehrere katholische Landschulen in der Umgegend. — Seit der am 1. August vorigen Jahres erfolgten Versetzung des Kreis-Schulinspektors Herrn Tecklenburg von hier ist noch kein neuer Schul-Inspektor für den hiesigen Kreis ernannt worden. Die Schulen des Kreises, die unter der Inspektion des Herrn T. standen, stehen vielmehr vorläufig distriktsweise unter der Aufsicht der Herren Kreis-Schulinspektoren Förster in Neutomischel, Fehlberg in Lissa und Dittmar in Kosten. — Die Außenseiten unseres Rathhauses werden zur Zeit renovirt, wofür mehr als 2000 M. verwendet werden. — Der Wirthschaftsinspektor August Göbel in Lehfelde ist zum Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Lehfelde und der Waldwärter Julian Tomiak zu Tloki als solcher für den Gutsbezirk Tloki ernannt. — Der Wirth Marufke in Schenawe ist zum Schulkassenrendanten der Schulgemeinde Schenawe auf die Dauer von 3 Jahren gewählt und bestätigt worden. — Unter dem Rindvieh des Domänenvorwerks Altkoster ist der Milzbrand ausgebrochen und die Gehöftssperre angeordnet.

□ **Meseritz,** 20. August. [Sedanfeier. Kontrollversammlungen. Witterung und Ernte.] Der Sedantag wird in diesem Jahre auch hierorts festlich begangen werden. Vor einigen Tagen hat zu dem Zwecke bereits eine Versammlung hierselbst stattgefunden, in welcher ein Festkomité gewählt und ein recht reichhaltiges Festprogramm aufgestellt worden ist. — Die Herbst-Kontroll-Versammlungen werden im hiesigen Kreise in diesem Jahre an folgenden Tagen stattfinden: im Bezirk der ersten Kompagnie (Meseritz) in Meseritz am 3. November, Vormittags 9 Uhr, in Ober-Görzig am 3. November, Nachmittags 2 Uhr, in Lewitz am 4. November, Vormittags 9 Uhr, in Betsche am 4. November, Nachmittags 2 Uhr, in Bauchwitz am 5. November, Vormittags 9 Uhr; im Bezirk der zweiten Kompagnie (Bentschen) in Tirschtiegel am 28. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in Brätz am 29. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in Kuschten am 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr, und in Bentschen am 30. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. — Seit einigen Tagen zeigt uns der Himmel endlich wieder ein freundliches Gesicht und konnte das schon wochenlang auf den Feldern liegende Getreide nunmehr vollständig geborgen werden. Es zeigt sich aber leider jetzt, daß der viele Regen hie und da auch den Kartoffeln schon wesentlich geschadet hat. Seit Anfang Mai d. J., also in den eigentlichen vier Sommermonaten, haben wir heuer hier nur 23, sage dreiundzwanzig Tage erlebt, an welchen es nicht regnete.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 21. August. [Kontrolversammlungen. Vakante Lehrerstelle. Viehkrankheiten.] Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen in den Kompagnie-Bezirken Neustadt b. P. und Grätz finden in den resp. Orten an nachbenannten Tagen statt: 1) im Bezirk der 3. Kompagnie Neustadt b. P.: in Chraplewo am 25. Oktober, Vormittags 9 und 10 Uhr, in Neustadt b. P. am 26. Oktober, Vormittags 9 und 10 Uhr, in Bolewice am 27. Oktober, Vormittags 9 und 10 Uhr, und in Neutomischel am 27. Oktober, Nachmittags 2 und 3 Uhr; 2) im Bezirk der 4. Kompagnie Grätz: in Grätz am 3. November, Vormittags 9 und 10 Uhr, in Niemierzyce am 3. November, Nachmittags 2 und 3 Uhr, in Buk am 4. November, Vormittags 9 Uhr, in Opalenica am 4. November, Nachmittags 2 und 3 Uhr, und zwar für die Reserven, die zur Disposition der Truppentheile, die zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten resp. entlassenen Mannschaften und die Landwehren. Die Mannschaften, die wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse behindert sind, bei den Kontrolversammlungen zu erscheinen, haben durch den Bezirksfeldwebel bei dem Bezirkskommando in Neutomischel rechtzeitige Dispensation nachzusuchen. — Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Dobiezyn mit einem Einkommen von 269,40 M. baar, Naturalien im Werthe von 381,60 M., einer Schullandbenutzung im Werthe von 99 M., neben freier Wohnung und Feuerung, welche seit dem 1. Juni c. durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt ist, soll sofort wieder besetzt werden. — Die Räudekrankheit unter den Pferden des Vorwerksbesitzers Joseph Bibrowicz in Druzyn und denen des Eigenthümers Koschmieder in Wiktorowo ist erloschen.

≏ **Schneidemühl,** 20. August. [Verhaftung. Konzert. Ständchen. Eröffnung der Jagd.] Am 17. d. M. wurde dem Schiffseigenthümer Krüger aus Neubrück bei Beeskow auf dem hiesigen Bahnhofe ein Hundertmarkschein gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den Schiffsknecht Seidlitz aus Fichtwerder, bei welchem er auch vorgefunden wurde. In Folge dessen wurde S. sofort verhaftet. — Heute hatten wir uns wieder eines Militärkonzerts zu erfreuen. Die Kapelle des Pommerschen Dragoner-Regiments Nr. 11 spielte im Garten des Restaurateurs Radde. — Gestern Abend wurde dem hier anwesenden General v. Borries von den Kapellen des Husaren-Reg. Nr. 5 und des Dragoner-Reg. Nr. 11 ein Ständchen gebracht. — Die Eröffnung der niederen Jagd auf Rebhühner ꝛc. beginnt im hiesigen Regierungsbezirk am 23. d. M. und die auf Hasen am 10. September.

□ **Ostrowo,** 21. August. [Feuer. Witterung.] In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es standen die Scheunen der Bauernwirthe Wospiak und Wawrzyniak in dem an die Stadt grenzenden Dorfe Krempa in Flammen. Wenngleich die städtische Feuerwehr und Hilfe bald bei der Hand war, so gelang es doch nicht, weder von den Scheunen, noch dem Getreide etwas zu retten. Wie ich eben höre, soll man den Brandstifter, einen Burschen aus der Stadt, bereits ermittelt haben. Die Betroffenen sind zwar mit den Gebäuden, wenn auch niedrig, versichert, mit dem Getreide aber nicht, und da sie eine gute Ernte gemacht und das Getreide auch gut eingebracht haben sollen, so ist der ihnen gewordene Schaden ein bedeutender. Es ist eigenthümlich, daß die Rustikalen von den ihnen doch so bequem zu Gebote stehenden Mobiliar-Versicherungen keinen Gebrauch machen wollen. Sie versichern einfach, weil sie es müssen, ihre Wohn- und Wirthschaftsgebäude und lassen Mobiliar und Vorräthe zur Erhaltung für sich und ihre Wirthschaften ohne jede sichernde Rücksicht. — Wir hatten gestern und vorgestern meist gutes Wetter, wenn auch nicht ohne Regen. Heute ist es wieder regnerisch.

Das Rennen bei Dembsen

am 22. August.

(Spezialbericht der Posener Zeitung.)

Seit dem im Herbst 1875 auf dem Ausstellungsplatz abgehaltenen, kleineren Garnison-Rennen hatte der edle Reitsport mit Ausnahme der alljährlich im Herbste von den Offizieren der Garnison gerittenen Schnitzeljagden in unserer Stadt fast ganz geruht. Mit um so größerer Freude wurde deshalb von Pferde-Liebhabern und Züchtern der Provinz und Stadt Posen die im Frühling dieses Jahres bewirkte Bildung des „Posener Reiter-Vereins“ begrüßt.

Schon lange liegt die Zeit hinter uns, in welcher man behauptete, die Rennen würden in unserem Lande nie populär und höchstens ein Vergnügen exklusiver Kreise werden; längst hat man sich daran gewöhnt, sie als einen Sporn zur Veredelung unserer Pferdezucht und als einen Probirstein gewandter Reiterei zu betrachten.

„Wir treiben ernste Dinge, indem wir zu spielen scheinen“ — die Wahrheit dieses Satzes haben die Erfolge des deutschen Reiters und des deutschen Pferdes in den letzten Kriegen klar ersichtlich Jedermann vor Augen geführt, denn die meisten unserer auf den heimischen Bahnen durch schneidiges Reiterthum renommirten Steapler haben ihrer Zeit in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71 auf ihren edlen Rossen mit dem Säbel in der Faust bewiesen, daß sie die Söhne unseres Landes nicht nur auch zu kühnen Reitern auszubilden, sondern sie ebenso in blutiger Attaque ehrenvoll zu führen verstehen. Dies ist der Grund, daß die Reiterei bei unserem Volke, welches sich stets eins mit seiner Armee weiß, fort und fort ein größeres Interesse findet und daß es nie an zahlreichen Zuschauern fehlt, wo es Gelegenheit giebt, edle Pferde von gewandten Reitern geführt zu sehen. Allgemein war deshalb auch die gespannteste Erwartung, welche sich nach Konstituirung des Reitervereins auf dessen Programm richtete; die Anmeldungen zu den projektirten Rennen erfolgten alsbald von weit her unter Angabe der renommirtesten Namen der Sportsmen und Pferde. Nachdem somit das Zustandekommen mehrerer gut besetzter Rennen gesichert erschien, ging das Komité mit Umsicht und Energie an die nothwendig werdenden Vorbereitungen. Als Termin war der 22. August und als Terrain die Eichwaldwiese projektirt. Doch das Komité beschloß — Pluvius goß — die begonnenen Arbeiten wurden inundirt und nach zwei Tagen war das beabsichtigte Terrain nur noch für den Nilpferd-Sport oder zur Regatta verwendbar. Trotz der unangenehmen Störung war es durch verdoppelte Sorgfalt und Mühe der leitenden Herren, namentlich des Hrn. Ltn. v. Köller möglich gewesen, die Rennbahn nach allen Regeln der Kunst auf dem oberen Theile des Dembsener Exerzierplatzes bis zum Sonntag fertig zu stellen.

Schon am Morgen des Renntages war ein erheblich gesteigerter Verkehr vom Bahnhof nach der Stadt und in dieser selbst, namentlich in den Gasthöfen und Restaurants bemerkbar. An Dampftransportmitteln zum Rennplatz standen zur Verfügung leider nur der Dampfer, welcher heranfahren wollte und nicht konnte und die Posen-Breslauer Eisenbahn, welche heranfahren konnte und nicht wollte; — demnächst drei Omnibusse, welche im richtigen Begreifen des internationalen Rennsports und von den Mängeln der Pferdebahn weise lernend, deutsche und polnische Wagenschilder führten und in ihren fensterklirrenden Archen viel geduldige Männlein und Fräulein à 40 Pf. hinausspedirten. Am meisten florirte aber das Geschäft der Droschken; sie hielten nicht nur Kurs, sondern hatten auch einen zwischen neun und zwei Uhr von 10 bis 20 Mark steigenden. Von ein halb ein Uhr setzte sich demnächst bei prächtigem klaren Himmel und ausreichendem, puderfeinen, mehligen Staube eine vollständige Völkerwanderung in Bewegung. Ganze Reihen von Equipagen, Droschken und ländlichen Fuhrwerken, auf letzteren Gutsbesitzer mit ihren Damen, Inspektoren und selbst viele bäuerliche Besitzer, wechselten ab mit dichten Wogen von Fußgängern, durch welche in Staubwolken gehüllt, Cavalcaden von Offizieren aller Waffen dahin trabten, gefolgt von rasselnden Kavallerie- und Artillerie-Unteroffiziertrupps, die das Absperren der Bahn übernehmen sollten. Draußen angekommen, dirigirte sich Alles über den sogenannten Husarenparadeplatz gegen die Tribüne, um sich nach Belieben und Art des Billets seinen Platz zu suchen.

Die Tribüne, Restaurations-, Wiege- und Garderoben-Räume waren von dem Zimmermeister Herrn Memelsdorf geräumig und bequem erbaut. Von der mit einem zahlreichen Damenflor und den Spitzen sämmtlicher Zivil- und Militärkreise besetzten Tribüne bot die äußerst praktisch und übersichtlich angelegte, dekorirte Bahn, belebt von einer dichten, bunten, fröhlichen Menschenmenge ein hübsches, ansprechendes Bild, in welchem die mannigfachsten, auch auswärtigen Uniformen mit dem Zivil-, dem ländlichen und vielen, farbenreichen Bamberger Frauen-Kostümen eine angenehme Abwechselung gab. Zahlreiche Sportsmen, entweder farbig Full dress, oder sonst kenntlich durch die am Hut getragene Aktionärkarte, ausgerüstet mit dem unvermeidlichen Sommerregenmantel, dem Reitstock (nur Jockey und Mock-sportsman tragen Peitsche) und dem umgehangenen Doppelgucker, erwogen gruppenweise eifrig mit dem Rennprogramm in der Hand die Chancen pro und contra der einzelnen genannten Pferde, während die Nichteingeweihten begierig die abfallenden Pferdeweisheitsperlen zu erhaschen suchten. Die Leitung des Start hatte Herr Graf Bninski, die Nennung, den Aufzug und das Einreiten Herr Major von Alvensleben, die Funktion als Bahnwart Herr Rittmeister Wolff übernommen.

Bald nach 3 Uhr ließ Herr Major von Alvensleben zur Nennung und zum Aufzug läuten, die Bahn wurde geräumt, die Zuschauer zogen sich an ihre Plätze zurück und bei dem zweiten Läuten begann der Aufritt zum

I. Verkaufs-Hürden-Rennen.

Preis 1000 M. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder.

40 M. Einf. 20 M. Reugeld. Gewicht 3j. $62\frac{1}{2}$ Kg., 4j. 75 Kg., 5j. u. ältere Pferde 80 Kg. Der Sieger ist für 3000 M. käuflich, für jede 500 M. weniger $2\frac{1}{2}$ Kg. erlaubt.

Nichtverkäufliche Pferde 5 Kg. extra. Distanz ca. 2000 Meter. 8 Hürden.

Dem 2. Pferde die Einsätze und Reugelder nach Abzug des Einsatzes fürs 3. Pferd.

Der Sieger wird gleich nach dem Rennen versteigert und fällt ein etwaiger Ueberschuß der Rennkasse zu.

1. Herrn Rollin's Fuchshengst Jngo v. Jngo a. d. Eurydice alt (3000 M.) Reiter H. W. Rollin schw. und roth.
2. Herrn Lieutenant d. R. d. 1. Leib-Hus.-Rgmts. Kundler schwarzbr. Hengst Jngo II. v. Seahorse (D.) a. d. Jda Marie 5j. (3000 M.) R. Bes. Unif.
3. Lieutenant v. Jerin's br. W. Neverin v. Friede a. d. Santa Clara hlbl. (1500 M.) R. Bes. Unif.
4. Herrn Plehn's br. Hengst Dalvin v. Optimist a. d. Médée 4j. (3000 M.) R. Bes. bl. u. w. gestr. Kappe schw.
5. Herrn v. Cramms br. Hengst Freitag v. Barometre a. D. Lady Pitt 4j. (3000 M.) R. Graf Bniński.
6. Rittmeister Mollard's schw. Hengst Mambrin v. Ferrabus a. D. Miß Margot alt (2500 M.) R. Rittmeister v. Paczenski w. schw. Schärpe.
7. Desselben br. St. Panienka (fr. Amazone) v. Monseigneur a. D. Arthesia 3j. (2000 M.) R. Bes.
8. Lieut. Pitzschke's F. H. Bulgare v. Don Carlos a. D. Catomrunt 3j. (3000 M.) R. Bes. Unif.
9. Herrn Meyer-Wellersdorf F. St. Gauklerin v. Fliebustier od. Grimsten a. D. Legerdemain 5j. (3000 M.)
10. Desselben br. H. Alpenstock v. Sewernake a. D. B. Flat 6j. (3000 M.)
11. Herrn v. Lieber br. St. Capri v. Doge a. D. Cavice 3j. R. Bes. hellblau (3000 M.)
12. Lieut. v. Koller's br. W. Virey v. Grimsten a. D. Doloritha 6j. (1500 M.) R. Bes. Unif.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Ueber die Ausgrabungen auf dem Schloßplatze in Berlin** gehen berliner Zeitungen folgende interessante Mittheilungen zu: Unter dem am Donnerstag aufgefundenen Grabstein, mit der Darstellung eines Ritters, hat sich im wohlerhaltenen Grabgewölbe eine gleichwohl erhaltene Rüstung gefunden, in deren eiserner Faust noch ein mächtiges Schwert eingeklemmt war. Die Rüstung hat ursprünglich wohl die Gebeine eines Kriegsobristen umschlossen, der hier in einem hölzernen Sarg beigesetzt war. Sarg und Gebeine sind im Laufe der Jahrhunderte vermodert und nur sogenannter Leichentorf zeugt jetzt noch von ihrer einstigen Existenz. Das Wappen links oben am Grabstein zeigt im Felde einen springenden Löwen und oben ein Pferd; ein zweites Wappen, wahrscheinlich das von mütterlicher Seite, weist 3 Weinblätter und 3 Trauben auf. Man vermuthet in den Kriegsobristen einen derer von Holtzendorff.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. August. Ein Artikel der „N. A. Z." über die Rede Gambetta's in Cherbourg sagt: Die Reden Grevy's in Dijon, Freycinets in Montauban bewiesen zu lebhafter Befriedigung, daß Gambetta nicht im Namen Frankreichs, sondern im eigenen Namen gesprochen. Deutschlands Politik werde trotzdem genau so friedliebend bleiben wie bisher; aber dem Vertrauen auf eine Friedensdauer habe Gambetta einen harten Stoß versetzt. Man sehe nicht etwa Verwickelungen im voraus, aber die Kundgebung beweise, daß die Kriegspartei bedeutende Anhänger, auch unter Republikanern, habe. Deutschland werde beweisen, daß es den Frieden halten wolle und den Krieg verabscheue; wir bedauern, daß ein kriegerischer Geist des Nachbarn uns zwingt, Sicherheit in einem starken und schlagfertigen Heere zu suchen; mehr als diese Sicherheit suchen wir nicht; haben aber den Willen und das Vertrauen um sie zu finden. [Wiederholt.]

Ulm, 23. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist heute früh 7 Uhr in Neu-Ulm eingetroffen und von der Generalität empfangen worden. Nach der Truppenrevue, welche äußerst befriedigend verlief, fand eine Besichtigung des Ulmer Münsters statt, worauf Se. k. k. Hoheit nach Schloß Mainau abreiste.

Mainau, 23. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist heute Abend nach 5 Uhr, von Friedrichshafen mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm" kommend, auf Schloß Mainau eingetroffen und wird bis morgen Vormittag hier verweilen.

München, 23. August. Der König hat mittelst Schreibens vom 19. d. M. die Adressen der beiden Kammern des Landtages in huldvollster Weise beantwortet.

Augsburg, 23. August. Der „Augsburger Postzeitung" zufolge hat das Gesammtepiskopat Baierns anläßlich des Jubiläumsfestes des Wittelsbacher Hauses eine Huldigungsadresse an den König gerichtet.

Berlin, 23. August. S. M. S. „Luise", 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Schering, ist am 17. Juli c. in Singapore eingetroffen, beabsichtigte am 19. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — S. M. S. „Freya", 8 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Hippel, ist am 21. d. M. in Hongkong eingetroffen.

Plymouth, 23. August. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" ist hier eingetroffen.

Newyork, 23. August. Die Dampfer der National-Dampfschiffs-Kompagny (C. Messing'sche Linie) „Denmark" und „Helvetia" und der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" sind hier eingetroffen.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. August Mittags 3,08 Meter
" " 23. " " 3,02 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
23. Nachm. 2	755,4	NW schwach	wolkig	+23,3
23. Abnds. 10	755,8	O schwach	heiter	+17,1
24. Morgs. 6	755,5	Windstille	heiter	+14,4

Am 23. Wärme-Maximum $+23^{0},8$ Celsius.
" " Wärme-Minimum $+12^{0},1$ "

Wetterbericht vom 23. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	766	SW	1	bedeckt	16
Aberdeen	766	N	2	bedeckt	13
Christiansund	762	WSW	5	Nebel	12
Kopenhagen	763	WNW	2	wolkenlos	18
Stockholm	761	NNO	2	bedeckt	18
Haparanda	769	NW	2	heiter	8
Petersburg	758	W	1	halbbedeckt	15
Moskau	757	O	1	wolkig	16
Cork Queenst.	764	O	4	wolkig [1]	17
Brest	759	SO	3	bedeckt [2]	16
Helder	764	NO	1	heiter	18
Sylt	763	W	1	bedeckt	18
Hamburg	764	N	2	wolkenlos [3]	16
Swinemünde	763	NNO	1	wolkenlos [4]	19
Neufahrwasser	763	N	2	heiter [5]	20
Memel	761	NNO	2	wolkig [6]	18
Paris	760	NO	1	bedeckt	17
Münster	763	ONO	1	wolkenlos	16
Karlsruhe	762	SW	2	bedeckt	19
Wiesbaden	763	NNO	1	heiter [7]	17
München	764	SW	4	halb heiter	16
Leipzig	763	SSW	1	wolkenlos [8]	17
Berlin	763	O	1	wolkenlos	19
Wien	761	NW	1	bedeckt	17
Breslau	763	NNW	2	wolkenlos	17
Jle d'Aix	761	SO	3	wolkig	19
Nizza	769	N	1	Dunst	24
Triest	761	still		wolkenlos	23

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang leicht. [3]) Nachts Thau. [4]) Nachts Thau. [5]) Nachts Thau. [6]) Starker Thau. [7]) Thau. [8]) Nachmittags Donner.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Jrland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Jnnerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei zunehmendem Luftdrucke und fast wolkenlosem Wetter dauert über Nord- und Mitteldeutschland die leichte nördliche bis östliche Luftströmung fort, während am Fuße der Alpen bei schwachen südwestlichen Winden veränderliches, theilweise nebliges Wetter herrscht. Die Temperatur ist im Allgemeinen nicht wesentlich verändert, im Nordosten Deutschlands liegt sie etwas über der normalen, im übrigen Deutschland nahe derselben.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 23. August. (Schluß-Course.) Sehr fest.

Lond. Wechsel 20,49. Pariser do. 80,83. Wiener do. 173,15. K.-M. St.-A. $148\frac{7}{8}$. Rheinische do. $160\frac{3}{8}$. Hess. Ludwigsb. $103\frac{3}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{3}{8}$. Reichsanl. $100\frac{3}{8}$. Reichsbank $148\frac{7}{8}$. Darmstb. $148\frac{1}{4}$. Meininger B. 98. Oest.-ung. Bk. 722 00. Kreditaktien*) $239\frac{1}{2}$. Silberrente $63\frac{3}{8}$. Papierrente $62\frac{3}{4}$. Goldrente $76\frac{1}{8}$. Ung. Goldrente $94\frac{3}{4}$. 1860er Loose $123\frac{7}{8}$. 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 217,00. do. Ostb.-Obl. II $86\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $201\frac{3}{4}$. Elisabethb. $165\frac{3}{4}$. Nordwestb. $151\frac{3}{4}$. Galizier $237\frac{3}{4}$. Franzosen*) $242\frac{3}{4}$. Lombarden*) $69\frac{1}{8}$. Italiener —. 1877er Russen $93\frac{3}{8}$. II. Orientanl. $60\frac{3}{8}$. Zentr.-Pacific $111\frac{5}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 95.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $239\frac{1}{8}$, Franzosen $242\frac{3}{8}$, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $239\frac{3}{8}$, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier $237\frac{3}{4}$, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 23. August. (Privatverkehr.) Kreditaktien 278,20, Papierrente 72,85, ungar. Goldrente $109,82\frac{1}{2}$, Anglo-Austrian —,—, Unionbank —,—. Sehr fest.

Wien, 23. Aug. Anfangscourse. Kreditaktien 277,30, Franzosen 281, Galizier 274,75, Anglo-Austr. 135, 00, Papierrente 72,80, ung. Goldrente 109,80, Lombarden —,—, österr. Goldrente —,—, Marknoten $57,77\frac{1}{2}$. Napoleons $9,34\frac{1}{2}$, 1864er Loose —. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Wien, 23. August. (Schluß-Course.) Durchweg günstig, Kredit-Aktien begehrt, Bahnen und Renten besser, Montanwerthe nachgebend.

Papierrente $72,87\frac{1}{2}$. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 88,10, Ungarische Goldrente 109,90. 1854er Loose 124,70. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 176,00. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 112,00. Kreditaktien 277,90. Franzosen 281,50. Lombarden 80,50. Galizier 275,25. Kasch.-Oderb. 131,50. Pardubitzer 133,50. Nordwestbahn 175,00. Elisabethbahn 191,50. Nordbahn 2460,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,20. Anglo-Austr. 135,10. Wiener Bankverein 137,75. Ungar. Kredit 258,50, Deutsche Plätze 57,05. Londoner Wechsel 117,70. Pariser do. 46,45, Amsterdamer do. 96,80. Napoleons $9,34\frac{1}{2}$. Dukaten 5,55. Silber 100,00. Marknoten $57,77\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,23\frac{1}{4}$. Lemberg Czernowitz 167,00. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef 171,00.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Zeit vom 9. bis zum 18. August 280,197 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 19,692 fl.

Paris, 23. August. (Schluß-Course.) Fest.

3 proz. amortisirb. Rente 87,45, 3 proz. Rente 85,60, Anleihe de 1872 119,45, Italienische 5 proz. Rente 85,50, Oesterr. Goldrente $77\frac{1}{8}$, Ung. Goldrente $94\frac{3}{4}$, Russen de 1877 $95\frac{3}{8}$, Franzosen 605 00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lomb. Prioritäten 265,00, Türken de 1865 $9,72\frac{1}{2}$, 5proz. rumänische Anleihe 76,00.

Credit mobilier 640,00, Spanier exter. $19\frac{1}{4}$, do. inter $18\frac{3}{8}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 502, Societe generale 558, Credit foncier 1360, Egypter 316, Banque de Paris 1082, Banque d'escompte 818, Banque hypothecaire 612 III. Orientanleihe $61\frac{3}{16}$. Türkenloose 50,7[illegible]. [illegible] 25,35½

Florenz, 23. August. 5pCt. Italienische Rente 93,9[illegible]. Gold 22,06.

London, 23. August. Consols $97\frac{1}{16}$. Italienische 5proz. Rente 84. Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $90\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $90\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $89\frac{5}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{1}{2}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $93\frac{3}{8}$, Oesterr. Goldrente $76\frac{1}{4}$, Spanier $19\frac{1}{4}$. Egypter $62\frac{3}{8}$.

Silber —. Platzdiskont 2 pCt.

Preuß. 4prozent. Consols $98\frac{3}{8}$, 4proz. bair. Anleihe $98\frac{1}{4}$, Türken —, 1873er Russen —.

Jn die Bank flossen heute — Pfd. Sterl.

Petersburg, 23. Aug. Wechsel auf London $25\frac{1}{8}$, II. Orient-Anleihe $91\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe $91\frac{1}{8}$.

Produkten-Course.

Köln, 23. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21 50, fremder loco 22,00, pr. November 20,40, pr. März 20,15. Roggen loco 19,00, pr. November 17,50, pr. März 17,20. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 29,00, pr. Mai 30,00.

Bremen, 23. August. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 Br., per [illegible]ember-Dezember 9,45 Br.

Hamburg, 23. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko unverändert, auf Termine fest. Roggen loko unverändert, auf Termine fester. Weizen per August-September 207 Br., 206 Gd., per September-Oktober 198 Br., 197 Gd. Roggen per August-September 171 Br., 170 Gd., per September-Okt. 168 Br., 167 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl still, loko $56\frac{1}{2}$, per Oktober 57. Spiritus ruhig, per August $52\frac{1}{4}$ Br., per September-Oktober 50 Br., per Oktober-Novembr. $47\frac{3}{4}$ Br., pr. November-Dezember 47 Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,30 Br., 9,15 Gd., per August 9,15 Gd., per September-Dezember 9,45 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Pest, 23. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko behauptet, Termine ruhiger, pr. Herbst 10,45 Gd., 10,50 Br., Frühjahr 10,62 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —,—. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5.80 Br. Mais per Mai-Juni 5,72 Gd., 5,75 Br. Kohlraps per August-September 13. — Wetter: Schön.

Paris, 23. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 27,75, pr. September 26,75, pr. September-Dezember 26,30, November-Februar 25,90. Roggen behauptet, per August 21,25, per Novemb.-Februar 20,30. Mehl fest, pr. August 62,00, pr. Sept. 58,50, September-Dezember 56,75, pr. November-Februar 55,50. Rüböl fest, pr. August 73,00, per Septbr. 73,25, pr. Septbr.-Dezember 74,50, per Januar-April 76,50. Spiritus fest, per August 61,25, per September 60,00, per September-Dezember 58,75, per Januar-April 56,75. — Wetter: Heiß.

London, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremder Weizen 2 Sh. niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen unbelebt, Hafer und runder Mais 1 Sh. billiger als letzten Montag, Gerste ruhig, Mehl weichend.

London, 23. August. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen.

London, 23. August. Havannazucker Nr. 12,25. Ruhig.

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 274, per März 275. Roggen loko und auf Termine höher, pr. Oktober 203, pr. März 199. Raps pr. Herbst 347 Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32, per Herbst $32\frac{3}{8}$, per Mai 1881 $34\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 23. August. Feiertags wegen heute kein Markt.

Newyork, 20. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 8,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 14,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 7,000. Vorrath 134,000 B.

Marktpreise in **Breslau** am 23. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		22 70	22 30	21 50	20 80	20 30	19 60
dto. gelber		22 —	21 70	21 30	20 70	20 20	19 40
Roggen,	pro	21 10	20 80	20 50	20 30	20 20	20 —
Gerste,	100	15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,	Kilog.	16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. (Pro 100 Kilogramm)	feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	24	—	22	50	20	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—3[illegible] bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6 70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, stärker zugeführt, per 100 Klgr., gelbe 8 20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mk.

Mais: sehr fest, per 100 Kgr. 13,70—14,20—14,40 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 2 90 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18.00—20,50 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel à 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd. beste 4,00—4,50 M., geringere 2 50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: gut behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein 32,00—33,00 M. Roggen fein 31—32 M. Hausbacken 30—31 M. Roggen-Futtermehl 11,70—12,40 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Aug. Wind: NNO. Wetter: Sehr schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. 238—240 M. a. B. bez., per August 216—211—214 bis 213 bez., per August=Sept. — bez., per September=Okt. 206½—207 bis 205½—207 bez., Oktbr.=Nov. 200—200½—199½—201½ bez., Nov.=Dez. 199 bezahlt, per April=Mai 199½—200 bezahlt. Gekündigt 80000 Zentner. Regulirungspreis 212 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 194—210 M. nach Qual. gefordert, Russischer 196—197 M. ab K. bezahlt. inländischer 200—209 Mark ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, per August 194½—193½—194 bezahlt, per August=September — bezahlt, per Sept.=Okt. 184—185—184½ bezahlt, per Oktober=November 178½ bis 180½—180 bez., per November=Dezember 177¼—179 bez., B. per April=Mai 172—174—172½ bezahlt, Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150 bis 195 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 145—156 M. bez., Ost= und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 157—162 bezahlt, Schlesischer 153—160 bez., Böhmischer 157—162 bezahlt, Galizischer — bez, August 148 M. bezahlt, per Sept.=Okt. 145 bezahlt, per Oktober=November 142 bezahlt, per April=Mai 141½ bezahlt, Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 148 bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 Mark, Futterwaare 180 bis 189 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50—28,50 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 28,00 bis 27,00 M., 0/1: 27,00—26,00 M., August 27,10—26,20 bez., August=September 26,25—26,35 bez., September=Oktober 26,10—26,20— bez., Okt.=Nov. 25,70—25,80 bez., Nov.=Dezember 25,50—25,65 bez., Dez.=Jan. 25,40—25,50 bez., Jan.=Febr. 25,30—25,40 bez., April=Mai 24,00 — Gekündigt —. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 220—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,6 M., bez. flüssig — M., mit Faß 54,9 M., August 54,8—54,6—54,7 bez., Aug.=Sept. 54,0—54,6—54,7 bez., Sept.=Okt. 54,8—54,6—54,7 bez., per Okt.=Nov. 55,4—55,2 bez., per Nov.=Dez. 56,1—55,8 bez., per Dezember=Januar 56,5 bezahlt, April=Mai 1881 58,57—57,7—57,8 M. bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 65½ Mk. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 28,0 M., per August — M., per August=September — bezahlt, per September=Oktober 27,2 bez., per Okt.=Nov. 27,5 bez., per November=Dezbr. 28,0—28,2 bez. Gek. — Zentner. — Regulirungspreis — bez — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 60,5 bezahlt, per August 60,7—61,0—60,9 bez., August=September 60,4—60,8 bezahlt, per September=Oktober 57,6—57,3—57,6 bezahlt, per Oktober=November 55,8—55,5—55,7 bez., per November=Dezember 55,2—54,8—55,0 bezahlt, April=Mai 1881 56,3—55,8—56,1 bezahlt. — Gekündigt 300000 Liter. — Regulirungspreis 60,6 bez., April„Mai 58—57,7—57,8 bez. (Berl. B.=Z.)

Breslau, 23. August. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) höher, Gekündigt —,— Zentner Abgelaufene Kündigungsscheine — per August 208,50—210 bez. u. Br. per August=September 195—195,50 bez. per September=Oktober 185,50 bez. per Oktober=November 184 bez. per November=Dezember 179,50—178,50—179 bez. per April=Mai 1881 178 Gd.

Weizen: Gekündigt —, Ctr. per August 220 Gd. per September=Oktober 206 Gd. per Oktober=November —.

Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per August 140 Br. per September=Oktober 132 Gd.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und August 32,00 Br.

Raps: per August 245 Br. per September=Oktober 248 Br.

Rüböl: unverändert, Gekündigt —,— Zentner, Loko 55 Br. per August 54,00 Br. per August=September 53,50 Br. per September=Oktober 53 bez. u. Br. per Oktober=November 53,75 Br. per Novbr.=Dezember 54,25—50 bez. u. Gd. per April=Mai 56,50 Br.

Spiritus: fest, Gekündigt 20,000 Liter, per August 58,00 Br. per August=September 58,00 Br. per September=Oktober 55,30 Gd. per Oktober=November 54,30 Gd per November=Dezember 54,20 bez. per April=Mai 55,50 Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen=Commission.

Stettin, 23. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 20 Grad R. Barometer 28,5. Wind: Ost.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber alter 208—218 Mark, neuer 200—212 M., weißer alter 210—220 M., neuer 206—218 M., per August 219 M. bez. u. Br., per September=Oktober 201—202 M. bez., per Oktober=November 199 Mk. Br., per Frühjahr 195 Mk. bez. u. Br. — Roggen höher bezahlt, per 1000 Kilo loko inländischer 180 bis 195 M., russischer 178—186 M., per August 190—191,5 M. bez., per September=Oktober 177,5—180,5 Mk. bez., per Oktober=November 175—176,5 M. bez., per Frühjahr 169,5—170,5—170 M. bez., Br. u. Gd. — Gerste, per 1000 Kilo loko Oderbruch 156—162 M. bez. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, 1000 Kilo loko 220—240 M., per September=Oktober am Sonnabend nach der Börse 240 M. bez., heute 240—239 M. bez., per Oktober=November 244—243 Mark bez., per April=Mai 256 Mk. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,5 M. Br., per August 53,5 Mark Br., per September=Oktober 53,25 M. Br., per Oktober=November 53,75 M. Br., per April=Mai 56,75 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,2 M. Br., per August 59 M. Gd., per August=September 59 M. bez., per September=Oktober 56 M. bez., per Oktober=November 53,8—54 M. bez., per November=Dezember 53,3—53,5 M. bez., per Frühjahr 54,9 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 219 M., Roggen 191 M., Rüböl 53,5 M., Spiritus 59 M. — Petroleum loko 9,7—9,8 M. trans. bez., Regulirungspreis 9,7 M. tr. alte Usante 10 M. tr. bez.

Berlin, 23. August. Die auswärtigen Börsen sind gestern und vorgestern recht fest, aber lustlos verlaufen und haben daher der Eröffnung des hiesigen Geschäftes heute keine irgend nachweisbare Anregung geboten. Im Allgemeinen bleibt auch hier die Stimmung recht fest, leidet aber unter dem Drucke der überall herrschenden Geschäftsunlust, wozu auch allmählich noch die Beschäftigung mit der Ultimoregulirung kommt. Dieselbe hat allerdings bisher bei der Geringfügigkeit der Engagements als auch bei der Flüssigkeit des Geldstandes nur wenig die Aufmerksamkeit der Börsenbesucher in Anspruch genommen, hält aber doch mehrfach vom Eingehen neuer Engagements ab. Am meisten Leben herrschte noch in dem Geschäft mit Kredit=Aktien, welche auf hohe Wiener Meldungen rasch an 2 Mark heraufgesetzt wurden und unter mäßigen Schwankungen ziemlich rege umgingen; auch Franzosen und andere österreichische Bahnaktien lagen ziemlich fest, aber still; Bergische zogen auf die recht befriedigende Wagengestellung 1 Prozent an und auch die übrigen Eisenbahnwerthe lagen fest. Bergwerkspapiere wurden Anfangs heraufgesetzt, aber die Stimmung zeigte keine rechte Festigkeit; man befürchtete anscheinend ungünstige Nachrichten und Realisationen, weshalb das Geschäft unter Lustlosigkeit litt. Fremde Anleihen waren wenig verändert, russische Werthe und österreichisch=ungarische Renten ziemlich fest, rumänische Anleihe auf eine beunruhigende Auffassung der rumänischen Finanzlage matt. Sehr still waren gegen baar gehandelte Aktien, still Anlagewerthe, in denen nur geringe Umsätze zu verzeichnen waren. Die Geschäftsunlust übertrug sich auch auf die zweite Stunde; die Haltung blieb aber ziemlich fest. Per Ultimo notirte man Franzosen 487,50 bis 486,50, Lombarden 139, Kredit=Aktien 480—1,50—481, Diskonto=Kommandit=Antheile 176,40—6,25—176,60.

Fonds= u. Aktien=Börse.

Berlin, den 23 August 1880.

Preußische Fonds= und Geld=Course.

Consol. Anleihe	4½	105,30 bzG
do. neue 1876	4	100,75 bz
Staats=Anleihe	4	
Staats=Schuldsch.	3½	98,10 bz
Od.=Deichb.=Obl.	4½	103,25 bz
Berl. Stadt=Obl.	4½	103,50 bzG
do. do.	3½	94,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,50 B
do.	4½	103,60 bz
Landsch. Central	4	99,60 bz
Kur= u. Neumärk.	3½	93,75 G
do. neue	3½	92,40 bz
do.	4	100,60 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bz
do.	4	99,40 G
do.	4½	100,70 bz
Pommersche	3½	92,20 B
do.	4	100,00 B
do.	4½	102,75 B
Posensche, neue	4	99,75 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	93,40 bz
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 G
do.	4	100,00 bz B
do.	4½	100,40 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,10 bz
Rentenbriefe:		
Kur= u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,50 bz
Posensche	4	100,20 bzG
Preußische	4	100,10 bz
Rhein= u. Westfäl.	4	100,70 bz
Sächsische	4	100,60 bz
Schlesische	4	100,60 G
Souvereignes		20,41 bzG
20=Franksstücke		16,20 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		14,22 bz
Imperials		1671 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		173,45 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		213,50 bz

Deutsche Fonds.

P.=A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,10 bz
Bad. Pr.=A. v. 67.	4	133,90 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	177,10 bz
Bair. Präm.=Anl.	4	136,30 bz
Braunschw. 20thl.=L	—	98,60 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,10 bz
Cöln.=Md.=Pr.Anl.	3½	132,25 bz
Dess. St. Pr.=Anl.	3½	126,75 bz
Goth. Pr.=Pfdbr.	5	120,75 bz
do. II. Abth.	5	119,40 bz
Hb. Pr.=A. v. 1866	3	188,00 bz
Lübecker Pr.=Anl.	3½	184,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,75 B
Meininger Loose	—	26,90 bz
do. Pr.=Pfdbr.	4	123,10 bz
Oldenburger Loose	3	152,60 bzG
D.=G.=C.=B.=Pf 110	5	107,90 G
do. do.	4½	104,75 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,40 G
do. do.	4½	101,80 bzG
Mein. Hyp.=Pf.	4½	101,10 G
Nrdd. Grdcr.=H.=A.	5	100,00 G
do. Hyp.=Pfdbr.	5	

Pomm. H.=B. l. 120	5	105,50 G
do. II. IV. 110	5	102,25 B
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. B.=C.=H.=Br. rz.	5	108,60 G
do. do. 100	5	102,90 bz
do. do. 115	4½	104,75 G
Pr. C.=B.=Pfdbr. kd.	4½	100,20 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.=A.=B. 120	4½	104,75 B
do. do. 110	5	106,25 B
Schles. Bod.=Cred.	5	104,60 G
do. do.	4½	105,00 B
Stettiner Nat.Hyp.	5	101,25 G
do. do.	4½	100,75 G
Kruppsche Obligat.	5	107,80 bzB

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,30 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.=Anl.	6	120,80 G
Oesterr. Goldrente	4	76,00 bzG
do. Pap.=Rente	4⅕	62,80 bzG
do. Silber=Rente	4⅕	63,90 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	333,50 G
do. Lott.=A. v. 1860	5	123,60 bzG
do. do. v. 1864	—	313,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	94,70 bz
do. St.=Eisb.Akt.	5	90,25 bz
do. Loose	—	216,50 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,20 bz
do. Tab.=Oblg.	6	
Rumänier	8	109,50 G
Finnische Loose	—	50,10 bzG
Russ. Centr.=Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	89,50 B
do. do. A. v. 1862	5	90,00 bzG
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,75 bz
do. do. 1872	5	90,75 bz
do. do. 1873	5	90,90 bz
do. do. 1877	5	93,40 bz
do. do. 1880	4	72,80 bz
do. Boden=Credit	5	83,60 bzG
do. Pr.=A. v. 1864	5	150,70 B
do. do. v. 1866	5	149,00 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	88,20 G
do. Pol. Sch.=Obl.	4	82,50 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,90 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,80 G
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,75 bz

*) Wechsel=Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg.Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,10 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,40 bz
do. 100 R. 3 M.	211,20 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank= u. Kredit=Aktien.

Badische Bank	4	107,00 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,50 bz
Bk. f. Sprit= u. Pr.=H.	4	54,70 bzB
Berl. Handels=Ges.	4	103,80 bzG
do. Kassen=Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.=Bk.	4	93,50 bzB
Centralbk. f. B.	4	12,60 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit=B.	4	89,25 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,10 G
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	148,10 bz
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	82,00 bzG
do. Landesbank	4	117,50 bzG
Deutsche Bank	4	142,26 B
do. Genossensch.	4	117,75 bzG
do. Hyp.=Bank.	4	92,80 G
do. Reichsbank.	4½	148,70 bzG
Disconto=Comm.	4	176,50 bzB
Geraer Bank	4	87,50 G
do. Handelsb.	4	56,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	104,00 G
do. Grundkredb.	4	94,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	106,00 G
Leipziger Creditb.	4	149,50 G
do. Discontob.	4	97,25 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.=B.	4	76,50 B
Meining. Creditbk.	4	97,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	92,00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	168,00 G
Nordd. Grundkredit	4	56,10 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,25 G
Posen. Landwirthsch	4	73,00 bz
Posener Prov.=Bank	4	114,00 B
Posener Spritaktien	4	56,50 bz
Preuß. Bank=Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,10 bzG
do. Centralbdn.	4	130,80 bzG
do. Hyp.=Spielh.	4	105,00 B
Produkt.=Handelsbk	4	76,25 bzB
Sächsische Bank	4	119,50 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,75 bz
Schles. Bankverein	4	107,10 G
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie=Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	155,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	69,75 bz G
Dtsch. Eisenb.=Bau	4	4,60 bzG
Dtsch. Stahl= u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	69,40 bz
Dortmunder Union	4	14,50 bzG
Egells Masch.=Akt.	4	32,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	63,75 G
Gelsenkirch.=Bergw.	4	129,50 bzG
Georg=Marienhütte	4	102,90 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	102,90 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,25 G
Kramsta, Leinen=F.	4	98,50 G
Lauchhammer	4	44,75 bzB
Laurahütte	4	128,10 bz
Luise Tiefb.=Bergw.	4	68,60 bzG
Magdeburg. Bergw	4	136,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	77,25 B
Menden u. Schw. B.	4	92,00 B
Oberschl. Eis.=Bed	4	64,50 bzB
Ostend	4	
Phönix B.=A. Lit. A	4	93,00 bzG
Phönix B.=A. Lit. B	4	60,25 bzG
Redenhütte cons.	4	186,25 B
Rhein.=Nass. Bergw.	4	91,10 bzB
Rhein.=Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,80 bz
Unter den Linden	4	7,90 G
Wöhlert Maschinen	4	32,00 bzG

Eisenbahn=Stamm=Aktien.

Aachen=Mastricht	4	31,80 bz
Altona=Kiel	4	157,40 bz
Bergisch=Märkische	4	117,25 bz
Berlin=Anhalt	4	121,50 bzG
Berlin=Dresden	4	21,25 bzG
Berlin=Görlitz	4	22,25 bzG
Berlin=Hamburg	4	239,50 bzG
Bresl.=Schw.=Frbg	4	110,50 bzG
Hall.=Sorau=Guben	4	24,00 bzG
Märkisch=Posener	4	29,10 bz
Magdeburg=Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen=Erfurt	4	25,00 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	191,50 bzB
do. Lit. B.	3½	156,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	53,00 bzB
Rechte Oderuferb.	4	146,75 bz
Rhein=Nahebahn	4	21,00 bzB
Stargard=Posen	4½	103,25 bz
Thüringische	4	171,25 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,60 G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,30 bz
Ludwigsh.=Berbach	4	203,60 bz
Mainz=Ludwigsh.	4	103,50 bz
Weimar=Geraer	4½	52,10 bz
Albrechtsbahn	5	31,90 bz
Amsterd.=Rotterd.	4	123,75 bzG
Aussig=Teplitz	4	217,00 bz
Böhm. Westbahn	5	100,60 bzG
Brest=Grajewo	5	
Dux=Bodenbach	4	79,40 B
Elisabeth=Westbahn	5	83,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	73,80 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	118,80 bz
Gotthard=Bahn 80%	6	52,75 G
Kaschau=Oderberg	5	56,75 bzG
Lüttich=Limburg	4	15,00 bz
Oestr.=frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.=B.	5	302,75 bz
do. Litt. B.	5	328,40 bz
Reichenb.=Pardubitz	4½	57,60 bz
Kronpr. Rud.=Bahn	5	70,30 bzG
Rjask=Wyas	5	
Rumänier	3½	55,00 bz
do. Certifikate	4	54,75 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,50 bz
do. Südwestbahn	5	63,25 bz
Schweizer Unionb.	4	30,60 bzG
Schweizer Westbahn	4	24,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau=Prag	4	88,00 G
Warschau=Wien	4	268,25 bz

Eisenbahn=Stammprioritäten.

Berlin=Dresden	5	56,30 bzG
Berlin=Görlitzer	5	82,90 bz
Halle=Sorau=Gub.	5	97,00 bzG
Hannover=Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch=Posen	5	102,75 bzB
Marienb.=Mlawka	5	88,30 B
Nordhausen=Erfurt	5	95,60 bzG
Oberlausitzer	5	44,75 bzG
Oels=Gnesen	5	40,70 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	95,70 bz
Posen=Creuzburg	5	72,25 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	145,50 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal=Unstrutbahn	5	
Tilsit=Insterburg	5	81,50 B
Weimar=Geraer	5	36,10 bz

Staatsbahn=Aktien.

Brl.=Potsd.=Magd.	4	100,10 G
Berlin=Stettin	4½	116,25 bzG
Cöln=Minden	6	149,20 bz
Magd.=Halberstadt	6	149,20 G
Mgd.=Halbst. B. abg.	3½	90,10 bz
do. B. unabg.	3½	90,50 bzG
do. C. do. abg.		123,50 bzG

Münster=Hamm	4	99,75 G
Niederschl.=Märk.	4	100,00 G
Rhein. St.A. abg.	6½	160,30 bz
do. neue 40 proc.	5	154,10 bzB
do. Lit. B. gar.	4	100,50 bzG

Eisenbahn=Prioritäts=Obligationen.

Aach.=Mastricht	4½	100,75 G
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.=Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. g.	3½	91,90 bz
do. do. Litt. B.	3½	91,90 bz
do. do. Litt. C.	3½	90,25 G
do. IV.	4½	102,80 G
do. V.	4½	102,80 G
do VI.	4½	103,50 G
do. VII.	4½	102,80 bzG
Aachen=Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,25 G
do. Düss.=Elb.=Pr.	4	94,50 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.=Soest	4	
do. do. II.	4½	101,75 B
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr=Cr.=K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 G
Berlin=Anhalt	4½	102,60 G
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	102,60 G
Berlin=Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	101,60 bz
Berlin=Hamburg	4	100,25 G
do. do. II.	4½	103,20 bzG
do. do. III.	5	
Brl.=Ptsd.=M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,30 bz
do. do. E.	4½	101,90 bz
Berlin=Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,10 B
do. do. III.	4	100,10 B
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,10 B
do. VII.	4½	
Bresl.=Schw.=Freib.	4½	102,80 bzG
do. do. Litt. G.	4½	102,80 bzG
do. do. Litt. H.	4½	102,80 bzG
do. do. Litt. I.	4½	102,80 bzG
do. do. 1876	5	105,90 bz
Cöln=Minden IV.	4	100,00 bz
do. do. V.	4	100,00 bz
do. do. VI.	4½	101,57 B
Halle=Sorau=Guben	4½	103,75 G
do. do. C.	4½	103,75 G
Hannov.=Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch=Posener	4½	
Magd.=Halberstadt	4½	101,80 B
do. do. de 1865	4½	101,80 B
do. do. de 1873	4½	101,80 B
do. Leipz. A.	4½	103,00 G
do. do. B.	4	99,75 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.=Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,60 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	100,10 B
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,25 B
do. F.	4½	103,00 G
do. G.	4½	103,00 G
do. H.	4½	104,00 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	100,00 G

Oberschles. v. 1874	4½	103,25 G
Brieg=Neisse	4½	102,90 G
do. Cos.=Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.=Zwgb.	3½	
do. Starg.=Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,60 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte=Oder=Ufer	4½	105,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 bzG
do. v. 1862, 64	4½	101,70 bzG
do. v. 1865	4½	101,70 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 bzG
do. v. 1874, 77	4½	100,25 B
Rh.=Nahe v. St. g.	4½	103,75 G
do. II. do.	4½	103,75 G
Schlesw.=Holstein	4½	
Thüringer I.	4	100,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,00 G
do. IV.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth=Westbahn	5	86,10 G
Gal. Karl=Ludwig I.	5	91,40 bzG
do. do. II.	5	89,10 G
do. do. III.	5	89,00 bz
do. do. IV.	5	89,90 G
Lemberg=Czernow. I.	5	79,00 G
do. II.	5	83,30 bzG
do. III.	5	79,50 G
do. IV.	5	78,75 bzG
Mähr.=Schl. C.=B.	fr.	27,80 bz
Mainz=Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.=Frz.=Stsb.	3	384,00 G
do. Ergänzsb.	3	369,40 bzG
Oesterr.=Frz.=Stsb.	5	104,00 B
do. II. Em.	5	104,00 B
Oesterr. Nordwest.	5	88,00 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,00 G
do. Geld=Priorit.	5	
Kaschau=Oderb. gar.	5	77,60 bz
Kronpr. Rud.=Bahn	5	83,40 bzG
do. do. 1869	5	82,00 B
do. do. 1872	5	81,90 G
Rab=Graz Pr.=A.	4	92,25 G
Reichenb.=Pardubitz	5	83,70 G
Südösterr. (Lomb.)	3	265,00 bzG
do. do. neue	3	236,50 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,30 bz
Brest=Grajewo	5	88,80 G
Charkow=Asow g.	5	97,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	91,25 bz
Chark.=Krementsch.	5	95,50 bzG
Jelez=Orel, gar.	5	95,75 G
Koslow=Woron. gar	5	98,90 G
Koslow=Woron, Ob.	5	85,00 G
Kursk=Chark. gar.	5	97,30 bzG
K.=Chark=As. (Obl.)	5	86,00 bz
Kursk=Kiew, gar.	5	99,90 bz
Losowo=Sewast.	5	82,60 G
Mosko=Rjäsan	5	103,50 bzG
Mosk.=Smolensk	5	98,60 bzG
Schuja=Jvanow.	5	96,40 bzB
Warschau=Teresp.	5	97,60 bz
do. kleine	5	97,70 bz
Warschau=Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,50 bz
do. IV.	5	101,20 G
Zarskoe=Selo	5	74,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.